

raten Literaten nennen“. Zu dieser Nuance von „Literat“ s. Hans Schulz/Otto Basler, Deutsches Fremdwörterbuch 2, Berlin 1942; Tucholsky ist dort natürlich nicht zitiert: Er war im Dritten Reich eine Un-Person.

- 3) Diogenes war kein Zyniker, sondern ein Kyniker; dazu s. J. Werner, zuletzt in: Der Kyniker Diogenes als „rasender Sokrates“ in: Sächs. Akad. d. Wiss., Arbeitsblätter der Kommission für Kunstgeschichte, Literatur- und Musikwissenschaft 18-20, Leipzig 2005, 63-98.

JÜRGEN WERNER, Berlin

Duden. Das Fremdwörterbuch. 9., aktualisierte Auflage (Duden Bd. 5). 1104 S., Dudenverlag, Mannheim usw. 2006. Geb. 21,95 Euro (ISBN-10:3-411-04059-9).

Das Bibliographische Institut hat die Einführung der nun wohl endgültigen Rechtschreibregeln zum Anlass genommen, das Duden-Fremdwörterbuch in aktualisierter Form herauszubringen. (Zur 8. Aufl. s. meine Rez. FC 3/2006, 216ff.) Wieder sind neue Lexeme aufgenommen, so (alphabetisch; Griechisches/Lateinisches ist kursiv gesetzt): Blog/Weblog, googeln, MP3-Player (*MP: Moving Picture*), No-go-Area, Podcast, Sudoku. An relativ neuen Wörtern fehlen: *Agenda 2010* (andere Bezeichnungen politischer Projekte wie „Roadmap“ sind aufgelistet), *Agrardiesel*, *Aktion(s)ware*, *Atomkraftwerk/AKW*, *Autodatei* (der Ausdruck ist mehrfach in Erläuterungen verwendet; er sollte ein eigenes Stichwort haben), *Babyklappe*, *barrierefrei*, *Biometrie* (Passwesen), *Bonusmeile*, *Exzellenzinitiative*, *Fanmeile*, *Fidschi* (pejorativ für „Ausländer“), *Filestück* (in übertragener Bedeutung), *Format* (TV), *Frontalunterricht*, *Generation Praktikum* (andere Schlagwörter wie „Lost Generation“, „No-Future-Generation“ sind drin), *Hipster*, *Internetapotheke*, *iPod*, *iPhone*, *IT=Informationstechnologie* (die Kurzform ist viel häufiger als die Vollform), *Jamaikakoalition* (seit 2005 im Gespräch; „~pfeffer, ~rum“ sind berücksichtigt), *Jobcenter*, *Karrierекnick*, *Kompetenzteam*, *Masterplan*, *Masterstudiengang* (der *Master*-Grad spielt seit Jahren auch in Deutschland eine Rolle, ebenso der *Bachelor*), *Migrationshintergrund*, *Minuswachstum*, *No-Name* (nur *No-Name-Produkt* ist angeführt), *Off-Theater*, *Patchworkfamilie*

(DORIS SCHRÖDER-KÖPF musste unlängst einen Fernsehmoderator darauf hinweisen, dass die Patchworkfamilie auch eine Familie ist), *Plas-mabildschirm*, *Poetry-Slam*, *politische Klasse*, *PR* (die häufig benutzte Abkürzung ist nur bei „Public Relations“ genannt; andere Abkürzungen wie SMS haben ein eigenes Lemma), *Praxisgebühr*, *Prekariat*, *Sekundärtugend*, *Seniorenstudium*, *seniorengerecht*, *Separatorenfleisch*, *Skiathlon* (offensichtlich in Anlehnung an *Bi-* und *Triathlon* geprägt), *Spaghettiträger*, *Tab(s)*, *Telenovela*, *Teleskopschlagstock*, *Teuro*, *Trojaner* (PC), *Tupperware*, *upps*, *vs.* = *versus*.

An Zusammensetzungen von deutschem Wort und fremdem Wort(-element) fehlt z. B.: *Leitkultur* („Wort des Jahres“ 2002, s. den Rechtschreibung-Duden, hinterer Einbanddeckel innen; „Gegen-“ und „Subkultur“ einerseits, „Leitfossil“ andererseits sind verzeichnet), *Zweiklassenmedizin*. Diese und weitere hier vermisste Wörter (einige sind in der oben angeführten Rezension der 8. Auflage sowie in meiner Rez. des Großen Fremdwörterbuches, 4. Aufl. 2007, in FC 3/2007, 243f. genannt) begegnen einem ständig, viele davon seit Jahren, in den Medien und in anderen Duden-Bänden; sie gehören also in das hier vorzustellende Buch. Die nächste Auflage wird auch nicht um „Erziehungscamp“ herumkommen. – Zu den Erläuterungen: „Hype“ bedeutet vor allem „Rummel“. „*Quartier*“ = „Wohnviertel“ ist längst nicht mehr nur in Österreich und in der Schweiz üblich. „*Flatrate*“ betrifft nicht bloß, wie auch der Rechtschreibung-Duden, 24. Aufl. (April 2006) behauptet, das Internet, sondern auch, wie das Duden-Universalwörterbuch, 6. Aufl., (Oktober 2006) weiß, „Internet und/oder Telefon“. „*Alphatier*“ ist nicht mehr nur in der Verhaltensforschung wichtig, s. DER SPIEGEL vom 12. 11. 2007, S. 37 u. ö.); vgl. auch Bildungen wie „*Alphafrauen*“. *Ethnologie* als Wissenschaft, die sich mit Sozialstruktur und Kultur aller Gesellschaften befasst, nicht nur der „primitiven“, wird nicht mehr lediglich in den USA betrieben. Bei „*Eskimo*“ wird auf den Art. „*Inuit*“ (Plural; Singular: „*Inuk*“) = „Mensch“ verwiesen, die Selbstbezeichnung dieser Ethnie; es müsste aber an einer der beiden Stellen gesagt sein, dass das einheimische Wort, auf das unser „*Eskimo*“

zurückgeht, „Rohfleischesser“ bedeutet, dass es in der Sprache dieser Volksgruppe offenbar nicht als Selbstbezeichnung verwendet und wohl deshalb als abwertend empfunden wird. Entsprechende Erläuterungen fehlen auch im Großen Fremdwörterbuch, 4. Aufl. 2007, desgleichen in den zwei umfangreichsten Herkunftswörterbüchern des Deutschen, nämlich bei KLUGE/MITZKA/SEEBOLD, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 24. Aufl. 2002, und WOLFGANG PFEIFER, Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, Ausgabe in drei Bänden, 1989. (Beide Werke enthalten erfreulich viele Fremdwörter, die ja einen integrierenden Bestandteil der deutschen Sprache bilden.¹⁾ Gut zu „Eskimo“: Duden-Universalwörterbuch, 6. Aufl. 2007, und schon 2001 das doch relativ knappe Duden-Herkunftswörterbuch, 3. Aufl. Nicht fehlen dürfte im Duden-Fremdwörterbuch „Zigeuner“ (keine Eigenbezeichnung dieser Volksgruppe) mit entsprechender Verweisung auf die im gleichen Band vorhandenen Artikel „Rom, Plural: Roma“ und „Sinto; Plural: Sinti“, wo durchaus politisch korrekt etwas zu „Zigeuner“ gesagt ist. Dasselbe gilt für das Große Fremdwörterbuch.

Anmerkung:

- 1) Vgl. J. Werner, Ztschr. f. Germanistik 4, 1983, 448-450 zu dem unsinnigen Untertitel des damaligen Mannheimer Dudens: „Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter“, als ob Radio (lat.) und Auto (griech.) nicht zur deutschen Sprache gehörten!

JÜRGEN WERNER, Berlin

Psyhyrembel. Klinisches Wörterbuch. 261., neu bearb. und erweit. Aufl. 2132 S. Walter de Gruyter, Berlin, New York 2007. Geb. 39,95 EUR (ISBN 978-3-11-018534-8).

Das bewährte Wörterbuch (261 Auflagen!) ist wieder in überarbeiteter und erweiterter Auflage erschienen. (Zur 260. Aufl. s. FC 2/2006, 152f.; zu seiner Geschichte, zur Betonung griechischer und lateinischer Termini und zu dem auf LORiot zurückgehenden Lemma „Steinlaus“ s. FC 2/2003, 178f.¹⁾ Neu sind folgende Artikel (alphabetisch; Altsprachliches kursiv): *Abbreviated Injury Scale/AIS*; *ADHS/Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung*; *DMP/Disease-Management-Pro-*

gramm (Krankheitsbehandlungsprogramm); *Gesundheitsfonds*; ~ *karte, elektronische*; ~ *reform*; *Hausarztssystem*; *IGeL/Gesundheitsleistungen, individuelle* (nicht von den Kassen bezahlt); *Patientenakte, elektronische/EPA*; *Schmerzsyndrome, chronische*. Manches ist umstrukturiert: So konnte durch die Aufnahme zusätzlicher Stichwörter wie *elektronische Patientenakte* der Artikel „E-Health“ kürzer gefasst werden. Der 10-Z.-Artikel *Patiententestament* ist nunmehr zum 33-Z.-Artikel „*Patientenvollmacht*“ umgeformt. Wesentlich erweitert sind z. B. *Autismus*, *Sars/SARS*, *Testosteron*, *Vogelgrippe*. Vielfach wurde aktualisiert: Unter „Behinderung“ ist zu „Anhaltspunkte für die Gutachterfähigkeit“ jetzt auf die überarbeitete Fassung von 2005 hingewiesen. Zu *Papillomavirus* (= *Humanpapillomavirus/HPV*) gibt es jetzt den Hinweis: „Prophylaxe ... durch Schutzimpfung“; zu *Zervixkarzinom/Gebärmutterhalskrebs*: „Prophylaxe: *HPV-Impfstoff*: s. Schutzimpfung“, vgl. S. 1741 IIo (übrigens wird diese Impfung neuerdings auch für Männer empfohlen). In der zugehörigen Tabelle „Schutzimpfung“ und im „Impfkalendar ... der Ständigen Impfkommision“ (Stand: Juli 2006) suchte ich vergeblich danach. – Die nächste Auflage wird sicherlich Neues vor allem zu „Stammzellen“ enthalten. – Denkbar wären folgende Stichwörter: Marburger Bund (die ärztliche Standesvertretung), *Selbstmedikation*, *Wetterkrankheiten*, ~ *fähigkeit*, *Zivilisations- bzw. Wohlstandskrankheiten*². Wer Lemmata wie *Apotheke* u. a. vermisst, sei darauf hingewiesen, dass das „Klinische Wörterbuch“ durch folgende *Psyhyrembel*-Bände des Verlags DE GRUYTER ergänzt wird: *Pharmazeutisches Wörterbuch*, *Sozialmedizin*, *Naturheilkunde*, *Pflege*, *Therapie*, *Diabetologie*. Ansonsten informiert das *Klinische Wörterbuch* erfreulicherweise durchaus über den eigentlich medizinischen Bereich hinaus über Sachverhalte wie „Elternzeit“. „*Psyhyrembel. Klinisches Wörterbuch*“ ist für jeden unentbehrlich, für AltsprachlerInnen auch unter linguistischem Aspekt. Beruhigend: *Diabetes* ist hier noch Maskulinum, was bei Fügungen wie *Diabetes mellitus* gar nicht anders zu erwarten ist; für den SPIEGEL ist dieses Wort neuerdings Femininum (3/2008, S. 20 gleich mehrfach), nebenbei: ebendort S. 144 wird „Diplom“ als Maskulinum behandelt.